

Die Planung muss sich an zukünftigen Entwicklungen orientieren



„Die FWG stimmt dem Bau eines gemeinsamen Bürgerhauses Kostheim/Kastel zu. Wir halten auch den geplanten Standort auf dem heutigen Betriebsgelände der Firma Todt für eine gute Wahl,“

Mit diesem klaren Bekenntnis beantwortete der stellvertretende Ortsvorsteher, Gerd-Josef Weckbacher, Fragen, die vielfach von Kostheimer Bürgern zur Haltung der FWG gestellt wurden.

„Der Ortsmittelpunkt für alle Kostheimer ist längst nicht nur Alt-Kostheim. Mehr als drei Viertel der heutigen Bevölkerung wohnen heute bereits deutlich entfernt vom derzeitigen Standort.

Die rasante Entwicklung der Neubaugebiete wird diesen Trend weiter verstärken. Ein besonders herausragendes Beispiel dafür ist Neugestaltung des Linde-Areals.

Wenn also ein Neubau neben modernster Technik und Sicherheitsstandards auch mit ausreichenden Parkplätzen und einer guten Anbindung an die städtischen Busnetze versehen wird, überwiegen eindeutig die Vorteile,“ ergänzt der langjährige Ortsvorsteher Karl-Herbert Müller (FWG).

Bei der Aufgabe und dem Verkauf des alten Bürgerhauses bieten sich gerade für Alt-Kostheim Möglichkeiten diese Flächen durch zusätzliche öffentliche Einrichtungen aufzuwerten.

Die FWG befürwortet auch uneingeschränkt alle Aktivitäten, die zum Erhalt der Stadtbibliothek beitragen. „Um das Beste für Kostheim zu erreichen, macht es keinen Sinn, von der Stadt Wiesbaden bereits zu Beginn der Planung unerfüllbare Zugeständnisse einzufordern.

Bei allem Verständnis für die Sorgen und Wünsche einzelner Interessengruppen – ohne Kompromissbereitschaft von allen Seiten und ohne Verständnis für das Allgemeinwohl lässt sich ein solches Projekt nicht realisieren,“ beschreibt Gerd-Josef Weckbacher die Situation.

„Der Oberbürgermeister hat durchaus machbare Wege für Kostheim aufgezeigt. Darauf sollten wir setzen und gemeinsam mit Bürgern, Vereinen und allen beteiligten Gremien das Bestmögliche daraus entwickeln.“